

# „Bei technischen Systemen bleibt immer ein Restrisiko“



**Norbert Stahlhut** Unternehmenssprecher ExxonMobil

**Schreckt Sie der eisige Wind ab, der Ihnen hier im Münsterland entgegenweht?**

Das Thema ist für das

Münsterland neu und es ist komplex. Insofern verstehe ich es. Deshalb führen wir auch Informationsveranstaltungen durch, bevor wir Probebohrungen beantragen. Und meine Erfahrung zeigt, dass es von Erfolg gekrönt ist, wenn alle Partner bereit sind, sachlich zu arbeiten.

**Anwohner befürchten, dass Sie während der Probeboh-**

**rung „fracken“, also einen Wasser-Chemie-Cocktail unter hohem Druck in die Tiefe pumpen, um Gestein zu brechen.**

Wir haben einen Antrag für eine Kernbohrung gestellt — nicht für „Fracking“. Für eine solche hydraulische Behandlung müssten wir einen neuen Antrag stellen. Jeder Schritt muss beantragt und genehmigt werden.

**Bei der Probebohrung setzen Sie Giftstoffe ein. Schließen Sie aus, dass das Grundwasser verunreinigt wird?**

Das Wasser ist durch mehrere Barrieren abgetrennt. Aber bei technischen Systemen bleibt immer ein Restrisiko. Wir müssen dafür sorgen, dass das Risiko so gering wie möglich ist und Vorkehrungen für den Fall der Fälle treffen. nick